

Aus der Reihe der älteren Urtheile der literarischen Welt und der Tagespresse über das „**Familienbuch von Thessa von Gumpert**“ seien hier nur folgende erwähnt:

„Das Thema, welches den hier in Rede stehenden Erzählungen zu Grunde liegt, ist so durchgeführt, daß es für Kindheit und Jugend, für Eltern und Lehrer von hoher Wichtigkeit bleibt. Die allgemeinen Sätze sind in den einzelnen Beispielen sehr sinnig und schön und in angenehmer, gebildeter Sprache dargestellt. Manche der feinen, zarten Bemerkungen wird den Leser entzücken; alle zeugen von einem edlen, christlichen Gemüthe, dem es um das wahre Wohl der Jugend aufrichtig und angelegentlich zu thun ist. Durchaus wird auf den Weg hingewiesen, der die Menschen, besonders in gegenwärtiger Zeit, einzig zum Heile führen kann.

Sämmtliche Bändchen habe ich in der Absicht aufmerksam durchgelesen, um bezeugen zu können, daß ich Nichts gegen Religion und die guten Sitten darin gefunden habe.

Noch verdient erwähnt zu werden, daß Ausstattung und Titelbilder aller Bändchen geschmackvoll, dem schönen Inhalte angemessen sind und dem Verleger sehr zur Ehre gereichen.“

Christoph v. Schmidt. (Verfasser der *Christen*.)

Die Erzählungen von **Thessa von Gumpert** sind das Werk eines für die Jugendbildung und die Noth der Zeit begeisterten Gemüthes; sie gleichen goldenen Nesseln in silbernen Schalen, voll kernigen Inhalts, voll Anmuth und Bieder.

Dr. Fr. Alloli.

Die Verfasserin besitzt in einem seltenen Grade das Talent, das Leben der Kinderwelt in seinen ersten und heitern Seiten aufzufassen und in einfacher edler Sprache auf das Lebendigste zu schildern. Aber noch seltener ist ihre Geschicklichkeit, sittliche und religiöse Wahrheiten dem Verständnis der Kinder nahe zu bringen, und ohne je in trockenem Moralisiren zu verfallen, durch die Erzählung oder durch eine gelegentliche Bemerkung den Kindern einen treuen Spiegel vorzuhalten, ihr Herz für das Gute empfänglich zu machen und zu erwärmen, und sie zur Thätigkeit und zur Frömmigkeit hinzuleiten. Es können daher diese Erzählungen, die zugleich durch Scherz und naive Einfälle anmuthig und so spannend sind, daß sie, auch von den Eltern und Erziehern gern und nicht ohne vielfache wohlthätige Anregung werden gelesen werden, als vortrefflich empfohlen werden. Wir sind seit den Schriften von **Anna Franz** für diesen Zweck keine besseren bekann.

Breslau.

Gymnasial-Director **Schönborn.**

Die preussische Regierung zu Bromberg, der allgemein verehrte Jugendschriftsteller **Christoph von Schmidt**, der Seminardirector **Dieskerweg**, der Gymnasialdirector **Schönborn**, verschiedene Schulzeitungen und andere gewichtige Stimmen haben dies eben genannte Buch warm empfohlen. Was aber eine Mutter über das Werk denkt, sieht nirgends und sei hier einmal ausgesprochen. Die Verfasserin schreibt mit dem Herzen, ihr Werk ist nicht ein Gemachtes, es ist ein Gelehtes, ein tief Empfundenes. Was braucht unsere Zeit besonders? — „Gemüth“ heißt die Antwort auf diese Frage. Streben wir danach unseren Kindern das Gemüth zu bilden, für die Bildung des Verstandes sorgen die Schulen. Das Buch, von dem hier die Rede ist, unterstützt die Mutter in dem schweren Geschäft der Erziehung. Die Poesie der Kindheit in anmuthigster Form, Liebe und Wahrheit, Christenglaube und das praktische Christenthum, doch ohne Hinblick auf die verschiedenen Confessionen finden wir hier vertreten. Es ist ein Buch für die Kinder, ja; aber die Eltern auch lernen viel daraus, die Wahrheit und der Rückblick in ihre Kindheit greift ihnen in die Seele. Es ist ein Buch für die Kinder der Armen, wie für die der Reichen, es berichtet aus dem Kellerstübchen, wie aus dem Salon mit gleicher Treue; möge es in weitestem Kreise Segen bringen! —

Regsbürger Allgemeine Zeitung.